Konzept und Leistungsbeschreibung



Wohngruppe
Villa Wacken

Bergstraße 36
59846 Sundern

Träger:
Verein für Kinder- und Jugendhilfe Arnsberg e.V.
Marktstraße 59, 59759 Arnsberg
Tel.: 02932 / 3 72 30
Fax: 02932 / 3 74 67

Präambel

Unser Verein ist seit 1981 als anerkannter Jugendhilfeträger tätig. Im Laufe der Jahre haben wir unsere Angebote stets weiterentwickelt. Bedarfsgerechte Gestaltung unserer Leistungen und eine kontinuierliche Qualitätssicherung sind für uns selbstverständlich. Derzeit bieten wir diverse Arbeitsfelder, in denen es sich circa 140 Mitarbeiter*innen zur Aufgabe gemacht haben, Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Unsere Teams der flexiblen ambulanten Beratung, der ambulanten Diagnostik, der (Westfälischen und STEPPKE) Pflegefamilien, der Bereitschaftspflege und sozialpädagogischen Lebensgemeinschaften sowie verschiedener stationärer und teilstationärer Gruppen sind inhaltlich und kollegial miteinander verbunden. Sie profitieren gegenseitig von ihrer Fachlichkeit und ihrem menschlichen Miteinander.

Durch unterschiedliche Professionen, z. B. Psycholog*innen, (Sozial-)Pädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, Kindheits-pädagog*innen, Heilpädagog*innen, Gesundheitsfachkräfte und Erzieher*innen, kann unser Verein diverse Akzente in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familiensystemen setzen. Die individuellen Bedarfe der Familiensysteme berücksichtigen wir und können mit vielfältigen, spezifischen Weiterbildungen (z. B. zertifizierte Kinderschutzfachkraft, systemische Beratung und/oder Therapie, Video-Home-Training, sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien) individuelle Unterstützungsangebote für Familien gestalten.

Leitbild

Drei wichtige Grundsätze und Haltungen bestimmen unsere Arbeit und unser Handeln seit Jahren.

Menschliche Beziehungen

Empathie und Wertschätzung sind wichtige Grundlagen in unserem Verständnis von menschlichen Beziehungen. Durch das Zulassen von positiver Kommunikation und konstruktiver Auseinandersetzung wird eine Basis des Vertrauens und der Zuverlässigkeit geschaffen.

Humor

Mit Humor wollen wir Atmosphäre schaffen und uns und andere begeistern. Wir nehmen uns selbst nicht zu ernst, sorgen in kritischen Situationen für Entspannung, wollen Spaß an unserer

Arbeit haben und lassen uns nicht unterkriegen. Humor ist für uns ein wichtiges Lebensgefühl und wirkt Wunder bei der Arbeit.

Lernfähigkeit
Wir akzeptieren nicht alles zu wissen, und nehmen es wahr, um es zu ändern. Wir sind in der Lage, eigene Schwächen zu erkennen. Wir wollen uns ständig entwickeln, durch Erfahrung, Fort- und Weiterbildung.

Zielgruppen

In unserer Wohngruppe Villa Wacken halten wir insgesamt 7 Plätze für Kinder und Jugendliche mit einem Aufnahmealter von 6 bis 12 Jahren bereit, deren Wohl in den eigenen Familien nicht oder derzeit nicht gewährleistet werden kann.

Von diesen 7 Plätzen kann ein Platz durch ein Kind besetzt werden, welches im Rahmen einer einzelpädagogischen Maßnahme betreut wird (s. entsprechende Leistungsbeschreibung), allerdings dabei die Möglichkeit erhalten soll, je nach individueller Verfassung Gemeinschaft zu leben und teilzuhaben. Ebenso besteht ein Schutz- und Schonraum in abzugrenzenden Wohnräumen.

Ein weiterer Platz wird für Krisen bereitgehalten und nicht dauerhaft belegt sein. Dieser Platz dient dazu, Kindern (beispielsweise aus der sich ebenfalls im Objekt befindlichen Tagesgruppe, s. Leistungsbeschreibung „Tagesgruppe Villa Wacken“) in akuten Krisen einen Platz über die Tagesgruppe hinaus anzubieten. Es geht somit darum, diesen Kindern weitestgehend und temporär die Tagesstruktur und bekannte Bezugspersonen zu erhalten.

Kinder, die in unsere Wohngruppe einziehen, haben durch ihre spezifischen Problembereiche ganz besondere Bedarfe, denen durch intensive Betreuung und Begleitung sowie durch professionelle Förderung begegnet wird. Durch einen engen Austausch mit den Fachkräften des Jugendamtes, durch unseren hohen Personalschlüssel, einen breiten Erfahrungsschatz sowie die hohe pädagogische Qualität unserer Arbeit gelingt es uns, mit den Herausforderungen, die eine Gruppe dieser Größe und spezifischen Konstellation mit sich bringen kann, umzugehen und auf die besonderen Bedarfe der einzelnen Kinder individuell

sowie auch in der entstehenden Gruppendynamik adäquat einzugehen.

Dieser neue Lebensort ist vorrangig als Anschlussangebot und langfristiger Lebensmittelpunkt für Kinder aus der Diagnosegruppe Budenzauber konzipiert. Vom eher kurzfristigen und klärenden Aufenthalt in der Diagnosegruppe soll durch die Wohngruppe ein nahtloser Übergang in eine langfristige Unterbringung geschaffen werden. Die sorgfältige und ausführlich dokumentierte diagnostische Arbeit ermöglicht ein fundiertes Kennenlernen der Kinder, gibt Antworten auf die oft besonderen Verhaltensweisen und zeigt geeignete Zukunftsperspektiven auf. Immer häufiger wurde dabei auch die Notwendigkeit von Integrativplätzen herausgestellt, der wir mit der Wohngruppe gezielt begegnen wollen. Die Qualität der erfolgten Arbeit wird durch uns unmittelbar aufgegriffen und fortgeführt. Unsere Motivation liegt in dem zentralen Gedanken, Kindern Kontinuität und ein Zuhause zu bieten, bis sie überwiegend eigenverantwortlich oder in einem geeigneten Betreuungsrahmen leben können oder ihr Herkunftssystem so weit stabilisiert ist, um ihnen eine ausreichend gesunde Entwicklung zu ermöglichen.

Wir gehen davon aus Fremdgefährdungstendenzen und massive Schädigungen, die für ein Gruppenleben in der Größenordnung und der Altersspanne rahmensprengend wären, auf Grund der zuvor erhobenen Diagnostik ausschließen zu können. Grundsätzlich vertreten wir die pädagogische Haltung, dass ein Kind nicht in ein fertiges und vorgegebenes Raster zu passen hat, sondern sich die Rahmenbedingungen am jeweiligen Kind zu orientieren haben. Unser pädagogisches und menschliches Handeln ist auf die speziellen Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet, die eine intensive pädagogische, heilpädagogische und psychologische Begleitung mit liebevollen und sehr klaren Strukturen benötigen.

Unser Angebot richtet sich auch an Kinder und Jugendliche mit Teilhabeeinschränkungen, an Kinder mit Bindungsstörungen oder der Erfahrung diverser Beziehungsabbrüche, nicht adäquat stattgefundener Sozialisation, Mangelerfahrungen hinsichtlich der Befriedigung der Grundbedürfnisse, an traumatisierte

Kinder, Kinder mit einem sehr geringen Selbstwert, Kinder mit Ängsten oder Kinder mit sonstigen sozial-emotionalen Schwierigkeiten.

Unser Haus

Die Wohngruppe Villa Wacken befindet sich am Ende eines Wohngebietes im Parterre und Obergeschoss eines sehr großzügigen Hauses mit insgesamt 480 Quadratmetern Wohnfläche. 280 qm stehen dabei für die Wohngruppe Villa Wacken zur Verfügung, die wir mit viel Liebe sowohl funktional als auch gemütlich eingerichtet haben.

Über einen eigenen Eingang gelangt man in die untere Etage der Wohngruppe. Hier befindet sich zur Linken ein Büro, an diesem vorbeigehend gelangt man in die großzügige Küche mit gemütlicher Essecke. Vor der Küche abbiegend erreicht man zwei große Wohn- und Esszimmer, mit Zugang zum Balkon und Garten. Des Weiteren befinden sich auf dieser Etage ein WC und der Zugang zu einer Doppelgarage und einer Werkstatt, von der aus man auch in den Garten gelangen kann.

Im Obergeschoss befinden sich 5 Kinderzimmer, alle zwischen 20 und 30 Quadratmeter Größe, ein kleines Schlafzimmer für Mitarbeitende, ein Badezimmer und der Hauswirtschaftsraum. Durch eine Zwischentür gelangt man zu einem weiteren Kinderzimmer, einem separaten Betreuerzimmer und einem weiteren, etwas kleineren Zimmer von etwa 12 Quadratmetern Größe, welches als Krisenplatz zur Verfügung steht. Zudem gibt es auf dieser Seite noch ein Badezimmer und ein weiteres WC.

Im attraktiv gestalteten Außenbereich besteht sowohl die Möglichkeit die Wohn- und die Tagesgruppe voneinander zu trennen als auch auf kurzem Wege gemeinsam spielen zu lassen. Unser Highlight ist ein riesiges Kletterparadies im hinteren Teil des Gartens. Das Grundstück grenzt an unbebaute Feldfläche. Über Wanderwege ist der Sorpesee in 4 Kilometern zu erreichen. Zum Haus gehört eine schöne und gut ausgestattete Werkstatt. Kleine und größere Werkprojekte können hier gut umgesetzt werden.

Zielsetzung

Das wesentliche Ziel unserer Arbeit liegt darin, unsere Kinder gesund und glücklich in die Selbstständigkeit oder in ein für ihre

Bedürfnisse geeignetes Betreuungssetting über die Kindheit und Jugend hinaus zu begleiten. Jedes einzelne Kind ist als Individuum zu betrachten, das ganz individuelle Erziehung benötigt und individuell Grenzen erfahren sollte.

Das gelingt uns über

- eine sorgfältige Anamnese
- eine fundierte Diagnostik
- liebevolle und zuverlässige Beziehungsangebote
- eine immer wieder aktualisierte Förderplanung
- ein Bezugsbetreuersystem basierend auf Zuneigung
- ein Hand-in-Hand Arbeiten im Team
- eine hohe pädagogische und psychologische Fachlichkeit
- Kontinuität
- Belastbarkeit und Durchhaltevermögen
- individuelle Rahmenbedingungen
- Wertschätzung
- Einbeziehung familiärer und sozialer Bezüge
- Herzlichkeit
- Beteiligung
- Aushandlungsprozesse
- eine gute personelle Ausstattung

Und nicht zuletzt

- über einen humorvollen Umgang

Konkret bedeutet dies, wir setzen alles daran, unseren Kindern und Jugendlichen auf lange Sicht ein liebevolles, verlässliches Zuhause zu bieten.

Mit der Wohngruppe Villa Wacken bieten wir ein weiteres gutes Folgeangebot zur Diagnosegruppe Budenzauber. Im Rahmen dieser Arbeit hat sich wiederholt gezeigt, dass sich auch mit der detaillierten Diagnostik eines multiprofessionellen Teams die Umsetzung der als entwicklungsförderlich herausgearbeiteten Schwerpunkte am neuen Lebensort schwierig gestaltet. Mehrfach kam es vor, dass Kinder, die sich im Alltag und unter den fachlichen und liebevollen Rahmenbedingungen der Diagnosegruppe gut zurechtfanden, nach Auszug in eine Folgeeinrichtung jedoch Abbrüche erlebten und danach zum Teil zur Krisenintervention in die Diagnosegruppe zurückkehrten.

Sinnvoller erscheint für diese Kinder demnach die fortlaufende Arbeit in den für sie schon bekannten Strukturen. Zunächst ähnlich eng begleitet wie in der Diagnosegruppe, langfristig und in kleinen, dem Entwicklungsstand und den Fähigkeiten angepassten Schritten hinführend zu mehr Offenheit und Selbstständigkeit.

Inhaltliche Gestaltung

Familienarbeit, bzw. die Einbeziehung für das Kind wichtiger Personen

Seit Jahren bestimmt der systemische, ganzheitliche Ansatz unser Denken und Handeln. Uns anvertraute Kinder betrachten wir in der Komplexität ihrer sozialen Bezüge und ihrer Erfahrungen. Eine intensive Elternarbeit ist daher Teil unseres Handelns. Unsere Mitarbeiter*innen zeichnen sich besonders durch ihre wertschätzende Haltung aus. Mit ihren Kompetenzen können sie aktivieren, moderieren und für Transparenz sorgen. Sie können, wenn nötig, Konflikte austragen helfen, auch Trauer oder Wut bearbeiten und sich auch immer wieder gelassen und auflösend konkurrierenden Themen und Situationen stellen. Sehr routiniert und unspektakulär wird mit den Kindern der oftmals ganz unterschiedliche Kontakt zur Familie thematisiert und so gut es geht kompensiert, indem exklusive Menschen für das einzelne Kind aktiviert werden (s. u.).

Bezugs- und Bindungspersonen werden nicht nur zu besonderen Anlässen eingeladen, sie sind in unserer Gruppe und im Gruppenalltag herzlich willkommen. Wir besuchen die Bezugspersonen, die Eltern mit und auch ohne die Kinder in ihrem Zuhause. Wir laden sie zu Gesprächen in die Gruppe ein, schaffen virtuelle Brücken, übernehmen Fahrdienste und nutzen die gemeinsame Zeit. Wir involvieren sie bei Facharztbesuchen, nehmen gemeinsam mit ihnen Termine in der Schule oder bei Sportveranstaltungen wahr. Für die wichtigen Personen im Leben unserer Kinder und für unsere Kinder, organisieren wir zweimal jährlich ein kleines Grillfest oder einen Kaffeeklatsch. So gibt es auch bezugspersonenübergreifend Kontakte und die Möglichkeit in den Austausch zu kommen. Wir pflegen die Beziehungen zu den wichtigen Menschen für unsere Kinder, wir stimmen uns ab, stützen sie und können oftmals auf sie bauen. Wir möchten, dass unsere Kinder Zeit mit ihnen verbringen können. Darum orientieren wir uns an dem, was Erwachsene und Kind ganz

individuell schaffen können, an Nähe, an zeitlichem Umfang, an thematischer Auseinandersetzung, an finanziellen Ressourcen.

Wir schaffen Möglichkeiten des Beisammenseins entweder in der Gruppe, aber auch, wenn die Eltern es leisten können, im Haushalt der Eltern. Die Zeit, die Kinder und Eltern gemeinsam verbringen, bereiten wir gut vor und reflektieren die verbrachte Zeit, um perspektivisch den Rahmen gut abstecken zu können und um zu schauen, welche Unterstützung Eltern und Kinder im Miteinander brauchen. Unsere Erfahrung zeigt uns, dass einige Kinder, die bei uns leben, nach Wochen und einer intensiven Vorbereitung auch alle zwei Wochen an den Wochenenden im Haushalt der Eltern leben können. Das setzt voraus, dass wir ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern aufgebaut haben, wir diese Besuche vor- und nachbereiten und flexibel im Umfang dieser Kontakte sind. Wir können dann darauf vertrauen, dass Eltern sich in Überforderungssituationen melden und wir umgehend intervenierend in den elterlichen Haushalt fahren können.

Warum wir der Überzeugung sind, Kindern einen guten Lebensraum bieten zu können

Uns ist bewusst, dass Erziehung nur zielführend sein kann, wenn eine tragfähige und stabile Beziehung zwischen einem Kind und einem Erwachsenen entstanden ist. Darum halten wir es für die zentrale Aufgabe der Jugendhilfe, Kindern, die darauf angewiesen sind, mindestens eine geeignete Bezugsperson zur Verfügung zu stellen. Wir überprüfen insbesondere bei Kindern, die nur sehr reduzierten oder keinen Kontakt zu ihren Eltern haben, ob es Bezugspersonen aus dem Herkunftssystem gibt, die weiterhin mit Unterstützung eine zentrale Rolle für das Kind spielen. In Frage kämen Verwandte oder Bekannte, die mit dem Kind im intensiven Kontakt bleiben möchten und mit denen vor allem das Kind in Kontakt bleiben will. Alternativ prüfen wir, ob es Menschen gibt, die sich langfristige Patenschaften für ein Kind vorstellen können, die bereit sind Anteil am Leben eines Kindes zu nehmen und es bei wichtigen Ereignissen begleiten möchten. Wir werden uns um mindestens eine weitere geeignete Bezugsperson bemühen, die nicht im beruflichen Kontext mit dem Kind steht. So versuchen wir eine möglichst hohe Kontinuität für das Kind zu erzielen.

Erziehungs- und Förderplanung

Die Entwicklung eines individuellen Erziehungs- und Förderplans im Rahmen der Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII bildet die Grundlage unserer Arbeit. Hilfreich dafür ist die umfängliche Diagnostik, die im Rahmen der Diagnosegruppe Budenzauber stattgefunden hat. Durch die enge Zusammenarbeit der Mitarbeitenden und durch ein einheitliches pädagogisches/ psychologisches Verständnis gestalten wir für die Kinder einen fließenden Übergang zum dauerhaften Lebensort. Das Erleben und Verhalten der Kinder gemeinsam zu reflektieren, verstehen zu lernen und ein professionelles Vorgehen auch in Krisen sicherzustellen, ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit. Durch die vielfältigen Professionen und Zusatzqualifikationen unserer Fachkräfte werden wir individuelle Förder- und Behandlungsangebote für unsere Kinder, auch zeitnah, umsetzen. Zudem profitieren die Mitarbeitenden untereinander von ihrer Fachlichkeit, was sich unmittelbar auf ihr fachliches Handeln auswirkt. Interdisziplinäre interne Fortbildungen und Supervisionen zu bestimmten Störungsbildern, Behandlungsmethoden und entwicklungspsychologischen Themen, wie beispielsweise Bindung und Trauma, erweitern ihr Handlungsspektrum.

Über die intensive Elternarbeit hinaus pflegen wir einen regen Austausch mit involvierten Institutionen, um möglichst zielorientiert und einheitlich erziehen zu können. Die erarbeitete und schon in Teilen gelungene Stabilisierung innerhalb der Diagnosegruppe Budenzauber soll beibehalten und gefestigt werden. Der interne Einsatz von psychologischen Leistungen dient somit der Begleitung pädagogischer Mitarbeiter*innen, der Krisenintervention und natürlich in erster Linie dem einzelnen Kind. Feste therapeutische Angebote wie systemische Kinder- und Jugendlichentherapie, Achtsamkeitstraining, psychomotorische Förderung oder soziales Kompetenztraining sollen unmittelbar am Lebensmittelpunkt der Kinder erfolgen. Eine externe therapeutische Einzelbegleitung, wie z. B. Ergo- und/oder Logotherapie, ist in manchen Fällen zusätzlich als sinnvoll zu erachten.

Beteiligung und Beschwerde

In unserem pädagogischen Verständnis kann Erziehung und Entwicklung ohne Beteiligung nicht gelingen. Kinder, die in die Wohngruppe einziehen, konnten in der Regel die Gruppe im Vorfeld besuchen. In täglichen Abendrunden reflektieren die Pädagog*innen mit den Kindern den Tag, besprechen schöne Situationen, Unstimmigkeiten und gehen in die Planung des nächsten Tages. Die Kinder tragen Wünsche und Beschwerden vor und gemeinsam wird überlegt, wie damit umzugehen ist und welche Lösungen es gibt. Unsere Kinder gestalten beispielsweise gemeinsam mit unserer Hauswirtschaftskraft und auch den Pädagog*innen den Speiseplan und gehen mit ihnen in die Organisation für gemeinsame Kochevents. Ebenso erarbeiten sie mit den Pädagog*innen die Gestaltung der Freizeit, insbesondere in den Ferien.

Viel wichtiger erscheint uns jedoch der intensive, individuelle Kontakt zum Kind, um Wünsche und Vorlieben zu stärken und Ängste sukzessive abzubauen. Damit schaffen wir die Grundlagen, dass unsere Kinder mit viel Selbstvertrauen und einem absoluten Selbstverständnis ihre Anliegen anbringen. Unsere Aufgaben liegen somit darin, die Kinder zu befähigen, sich zu beteiligen und ihnen Raum und Vertrauen für Beteiligung zu schaffen. Beteiligung fängt beim Tischgespräch an und hört bei Entscheidungen zum persönlichen Wohl auf. Die Kunst liegt für uns im Austarieren von eigenen Erfahrungen zulassen, Aushandlungsprozessen und Grenzsetzungen.

Auch wenn die Zusammenarbeit in den oben genannten Bereichen stets von dem Bestreben bestimmt ist, den Bedürfnissen der beteiligten Familien, Kindern oder Jugendlichen gerecht zu werden, lassen sich Fehler oder Unstimmigkeiten nicht ausschließen. Warum und wann immer auch seitens der Familien, Kinder und Jugendlichen das Gefühl entsteht, nicht angemessen beteiligt oder gar ungerecht behandelt zu werden, und dies nicht im direkten Kontakt mit den Mitarbeiter*innen oder der fallführenden Fachkraft des Jugendamtes angesprochen und geklärt werden kann, können sich die Betroffenen formlos beim Verein für Kinder- und Jugendhilfe Arnsberg e.V. beschweren. Für die Kinder und Jugendlichen unserer stationären und teilstationären Angebote wurde zudem eine externe Beschwerdestelle eingeführt. Dieser Prozess wird im

trägereigenen Schutzkonzept erläutert, welches auf der Website des Vereins in seiner jeweils aktuellsten Form eingesehen werden kann.

Personelle Besetzung

Das Team setzt sich bei einem Betreuungsschlüssel von 1:0,8 interdisziplinär zusammen. Bestehend aus 6,23 Fachkräften, (Sozial-)Pädagog*innen, Erzieher*innen, Kindheits-pädagog*innen, Heilpädagog*innen, Heilerziehungs- / Kinderpfleger*innen und Gesundheitsfachkräften, stellen sie rund um die Uhr die emotionale und physische Versorgung der Kinder sicher und gestalten aktiv mit ihnen den Alltag. Zusätzlich begleitet eine psychologische Fachkraft mit einer Personalstelle von 0,2 die Kinder und Jugendlichen sowie die Fachkräfte der Gruppe. Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit Kolleg*innen der hausinternen Teams mit ihren vielfältigen Kompetenzen zu nutzen und uns mit ihnen auszutauschen.

Das pädagogische Team stellt sicher, immer für die Eltern erreichbar und in Akutsituationen handlungsfähig zu sein, was auch bedeutet, in Rufbereitschaft Eltern und auch Kolleg*innen zu unterstützen. Täglich sind mindestens zwei Fachkräfte im Dienst, um eine enge Begleitung der Kinder sicher zu stellen, um ihnen zu helfen, die vielfältigen Anforderungen in ihrem Alltag meistern zu können. Um unserem Anspruch gerecht zu werden, die uns anvertrauten Kinder dauerhaft begleiten zu können und soweit möglich in ein eigenständiges Leben führen zu können, benötigen wir diesen intensiven Personalschlüssel.

Die hauswirtschaftliche Versorgung leistet mit 38,5 Stunden in der Woche eine entsprechende Fachkraft, die neben ihrer fachlichen Kompetenz viele persönliche Qualifikationen besitzt, angemessen liebevoll unsere Kinder zu versorgen. Zu ihren Aufgaben gehören das Zubereiten von gesunden und abwechslungsreichen Gerichten ebenso wie die Wäschepflege, das Reinigen des Hauses und das Erledigen der Einkäufe. Alters- und entwicklungsentsprechend werden die Kinder an diese Aufgaben herangeführt und durch die Pädagog*innen, manchmal auch durch die Hauswirtschafterin, angeleitet und unterstützt. Für Reparaturarbeiten und die Pflege unseres Grundstücks ist mit 10 Stunden in der Woche ein Hausmeister zuständig, der gemeinsam mit den Pädagog*innen die Kinder

und Jugendlichen in die Ausführungen, wie Rasenmähen, Unkrautjäten oder Reparaturarbeiten, einbezieht.

Qualitätssicherung

In den wöchentlichen Teambesprechungen finden ein regelmäßiger organisatorischer Austausch, Fallbesprechungen und fachliche Reflexion der Gruppenmitarbeiter*innen statt. Wir schulen intern beispielsweise zu Bindungsverhalten und zu wertschätzender Elternarbeit und unterstützen die Mitarbeiter*innen sich fort- und weiterzubilden. Wir bieten den Pädagog*innen Zeit und Raum, die emotionale und physische Nähe zu reflektieren, um den vielfältigen Ansprüchen dieser sensiblen und anspruchsvollen Arbeit auf lange Sicht gerecht zu werden und den Spaß an der Arbeit nicht zu verlieren. Alle Fachkräfte zeigen ein hohes Maß an Reflexions- und Weiterbildungsbereitschaft.

Im Rahmen der guten Vernetzung der Teams ist es möglich, sich auch mit Kolleg*innen der anderen Fachbereiche in Einzelfragen schnell und unkompliziert beraten zu können. Das Team erhält zudem bei Bedarf Beratung und Supervision durch eine Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, gibt es bei uns im Verein darüber hinaus verschiedene Bausteine. So beschreibt unser Schutzkonzept Prozesse und Grundhaltungen, die in unserem Verein gelten. Ein internes Qualitätsmanagement-Handbuch beschreibt weitere Arbeitsprozesse und Abläufe, die die Qualität der Arbeit sicherstellen und eine regelmäßige Überprüfung und Evaluation gewährleisten. Eine stetige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen wird durch den Träger unterstützt und gefördert, ebenso Supervisionen und die Teilnahme an Facharbeitskreisen.

Datenschutz

Soweit dem Verein für Kinder- und Jugendhilfe Arnsberg e. V. zur Sicherstellung der Aufträge Informationen bekannt oder übermittelt werden und die Weitergabe dieser Informationen zur Sicherstellung der Aufträge erforderlich sind, bestehen keine die Wahrnehmung dieser Aufgaben einschränkenden datenschutzrechtlichen Vorbehalte. Diese Weitergabe entspricht dem Grundsatz, dass Sozialdaten zu dem Zweck übermittelt und genutzt werden dürfen, zu dem sie erhoben worden sind.

Rechtsgrundlagen

§ 27 SGB VIII Hilfe zur Erziehung
§ 34 SGB VIII Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform
§ 35a) Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung oder drohender seelischer Behinderung
§ 36 SGB VIII Hilfeplanung
§ 42 SGB VIII Inobhutnahme;
§ 113 SGB IX Leistungen zur Sozialen Teilhabe
§§ 67 ff. SGB X Sozialdatenschutz
§§ 61 - 68 SGB VIII Schutz von Sozialdaten
§ 35 SGB I Sozialgeheimnis
§ 8 SGB VIII Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
§ 8a) SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Grundsätzlich ist für den Austausch der beteiligten Fachkräfte eine entsprechende Schweigepflichtentbindung der jeweiligen Sorgeberechtigten notwendig, die bei Beginn einer Zusammenarbeit eingeholt wird. Für jeglichen Austausch mit weiteren beteiligten Personen und Institutionen holen wir uns gesonderte Legitimationen ein. Ebenso wird mit den jeweils Betroffenen zu Beginn einer Zusammenarbeit besprochen, dass die vereinsinterne Vorstellung und Reflexion im Team ein wichtiger Baustein der Qualität der Zusammenarbeit mit Familie, Kindern und Jugendlichen ist, dem die jeweiligen Erziehungsberechtigten ebenfalls zuvor in einer entsprechenden Schweigepflichtentbindung zustimmen müssen.

Für jeglichen Austausch der Fachkräfte mit weiteren Beteiligten (Kindergärten, Schulen, Ärzten, Betreuern usw.) ist eine gesonderte, personenbezogene Schweigepflichtentbindung notwendig.

Preisgestaltung

Den gültigen Tagessatz entnehmen Sie bitte der beiliegenden Entgeltvereinbarung.

Kontaktpersonen

Ingrid Schulte (Bereichsleitung Stationäre Hilfen)
ingrid.schulte@jugendhilfe-arnsberg.de

Katerina Bruchhage (Gruppenleitung)
katerina.bruchhage@jugendhilfe-arnsberg.de

Geschäftsführung Michaela Plaßmann
michaela.plassmann@jugendhilfe-arnsberg.de

Ergün Emir
erguen.emir@jugendhilfe-arnsberg.de

Träger Verein für Kinder- und Jugendhilfe Arnsberg e.V.
Marktstraße 59
59759 Arnsberg
Tel. 02932/37230, Fax 02932/37467
info@jugendhilfe-arnsberg.de
www.jugendhilfe-arnsberg.de

Arnsberg, im Februar 2026